

Inhalt

Arbeitsblatt 1: Blumenquiz.....	2
Arbeitsblatt 2: Hintergrundinformationen und thematische Einführung in die Schnittblumenproduktion.....	4
Arbeitsblatt 3: Zitate der globalen Stimmen.....	8
Arbeitsblatt 4: Hintergrundinformationen: Markt der Möglichkeiten!.....	10

Arbeitsblatt 1: Blumenquiz

Frage	Richtig oder Falsch!
Die Rosen, die in Ländern des Globale Südens angebaut werden, sind meist am nächsten Tag schon bei uns im Laden?	Falsch!
Erklärung: Rosen sind meist lang unterwegs. Vom Anbaugebiet geht es zum Flughafen, dann zum Zwischenhändler in einem anderen Land, dann wieder mit dem Flugzeug oder Schiff nach Deutschland und von da dann in den Laden/Supermarkt. Das Ganze dauert häufig bis zu 5 Tagen und verbraucht viel Energie.	
Gewerkschaften sind Verbände von Arbeiter:innen, die versuchen bessere Löhne und Arbeitsbedingungen für Arbeiter:innen z.B. auf Blumenfarmen zu erzielen?	Richtig!
Erklärung: Gewerkschaften sind Verbände von Arbeiter:innen. In Ecuador werden diese regelmäßig schikaniert und bekämpft, da die Unternehmen nicht wollen, dass sich die Arbeiter:innen organisieren. Noch vor einigen Jahren gab es viele Gewerkschaften im Blumensektor in Ecuador, mittlerweile nur noch zwei. Auch kann die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft dazu führen, dass die Arbeiter:innen schlechter behandelt werden.	
Nur knapp 20% der gekauften Schnittlumen sind auch in Deutschland angebaut worden	Richtig!
Hintergrundinformationen: Vier von fünf Rosen, die wir kaufen können, kommen aus dem Ausland. Oft werden diese unter unwürdigen Arbeitsbedingungen und hoher Umweltbelastung in Ländern des Globalen Südens angebaut.	
Blumen werden häufig in Südostasien angebaut und von dort aus exportiert.	Falsch!
Hintergrundinformationen: Das ist sehr selten. Meistens kommen die Schnittblumen aus Südamerika oder Westafrika, da diese Länder am Äquator gute klimatische Bedingungen haben, um Blumen anzubauen.	
Die meisten Arbeitenden in der Blumenernte sind Frauen?	Richtig!
Hintergrundinformationen:	

2/3 der Arbeiter:innen in der Blumenindustrie sind Frauen. Häufig haben sie neben den schlechten Arbeitsbedingungen, den giftigen Pestiziden und einem geringen Lohn auch mit sexuellen Übergriffen durch Vorgesetzte zu kämpfen.

In Deutschland gibt es klare Grenzwerte für den Einsatz von Pestiziden an Blumen aus dem Ausland.

Falsch

Hintergrundinformationen:

Leider gibt es diese nicht und die jeweiligen Anbauländer bestimmen darüber, welche Chemikalien verwendet werden dürfen. Auch gibt es keine Pflicht zum Kennzeichnen der Herkunftsländer von Schnittblumen

Arbeitsblatt 2: Hintergrundinformationen und thematische Einführung in die Schnittblumenproduktion

Blumen in Deutschland: Wo kommen sie her?

- Generell werden 80% der Schnittblumen, die in Deutschland gekauft werden im Ausland angebaut.
- Die Länder aus denen dabei am meisten importiert wird, sind Kenia, Uganda, Sambia, Äthiopien, Ecuador und Kolumbien.
- Wo genau die Pflanzen angebaut wurden, lässt sich als Kund:in häufig nicht mehr nachvollziehen, denn eine Pflicht das Anzugeben gibt es in Deutschland nicht.
- Ein Großteil der Rosen, die nach Deutschland eingeführt werden, kommen statistisch aus den Niederlanden. Das heißt aber nicht, dass sie dort angebaut wurden, sondern nur, dass sie dort gehandelt wurden. Ursprünglich kommen die Blumen dann trotzdem aus den Ländern im Süden.
- 1,6 Millionen Rosen werden jährlich nach Deutschland importiert. 296 Millionen davon kommen direkt aus Kenia (2020).
- Insgesamt werden in Deutschland jährlich 3,1 Milliarden für Schnittblumen ausgegeben, das sind 37€ pro Person (2022).
- Die Schnittblume, die den meisten Umsatz in Deutschland einspielt, ist die Rose mit einem Anteil von 35% des Gesamtumsatzes für Blumen. Gefolgt von Tulpen mit 14% und Chrysantemen mit 10% (2021).
- In Deutschland gibt es dagegen immer weniger Betriebe die Blumen anbauen und auch die gesamte Anbaufläche wird weniger (2021).
- Der Großteil der importierten Blumen ist in Supermärkten und Großhändlern zu finden, die wenigsten kommen zu Gärtnereien (2021).

Problem Ausbeutung und Arbeitsbedingungen:

Beispiel: Cayambe, Ecuador

- Oft müssen Arbeiter:innen 12 Stunden und mehr am Tag arbeiten. Häufig 48 Stunden pro Woche oder auch mehr.
- Der Monatslohn von 460 US-Dollar im Monat liegt unter der Armutsgrenze (2024). Auch werden die Arbeiter:innen zu Überstunden gezwungen, welche nicht immer angemessen entlohnt werden.
- Gewerkschaften helfen den Arbeiter:innen sich zu organisieren und für ihre Rechte und bessere Arbeitsbedingungen einzustehen.
- Jedoch gibt es viel “Union Busting” in Ecuador. Das bedeutet, dass Gewerkschaften verboten, verdrängt oder zusammengefasst werden. Die

Unternehmen bedrängen oder zwingen teilweise die Arbeitenden sich keiner Gewerkschaft anzuschließen.

- Die ecuadorianische Verfassung gibt indigenen Völkern eine gewisse Autonomie in Cayambe. Die Unternehmen weigern sich aber, die Gerichte der Indigenen anzuerkennen.

Die Macht der Blumenfarmen

- Die Arbeiter:innen sind abhängig von den Farmen und müssen niedrige Löhne akzeptieren, sonst droht ihnen die Arbeitslosigkeit.
- Ausländische Unternehmen kaufen zudem die meisten Ackerflächen auf. Bäuer*innen haben keine Möglichkeiten mehr, Nahrungsmittel anzubauen. Sie verlieren ihr Land und müssen auf den neuen Blumenfarmen arbeiten. Dieses Phänomen nennt man auch “Land Grabbing”.
- Auch die Regierungen oder örtlichen Verwaltungen sind oft machtlos. In Kenia am Naivasha See zum Beispiel ist die gesamte Wirtschaft abhängig von den Farmen. Die Regierung hat dementsprechend Angst, dass die Unternehmen sich in ein anderes Land absetzen und dort produzieren. Diese nutzen ihre Machtposition und ihr Geld dann häufig aus, sodass die Regierungen wegschauen, wenn die Unternehmen sich nicht an Verträge halten oder den Arbeiter:innen zu wenig zahlen.

Frauen in der Blumenindustrie

- Zwei Drittel der Beschäftigten in der Blumenproduktion in Ländern des Globalen Südens sind weiblich.
- Häufig müssen diese neben der Arbeit ihre Familien ernähren und sich um den Haushalt kümmern und sind damit mehrfach belastet.
- Durch männliche Vorarbeiter kommt es häufig gegen sexuelle Belästigung, gegen die sich die Arbeiterinnen nicht wehren können, wenn sie ihre Arbeit behalten wollen.
- Durch versprühte Pestizide kann es zu Problemen für Schwangere kommen, wie Fehlgeburten oder Missbildungen bei Neugeborenen.
-

Problem Umwelt

- Der Rosenanbau braucht viel Wasser, ca. 60 Liter für einen ganzen Strauß Rosen. Das Wasser wird häufig vor Ort aus Seen und Flüssen entnommen.
- Durch lange Transportwege und den Blumenanbau wird viel Energie verbraucht und damit Co2 ausgestoßen.
- Weil die klimatischen Bedingungen rund um den Äquator sehr günstig für den Blumenanbau sind, verbrauchen Blumen aus Kenia trotz Transport um die halbe Welt, nur ein Sechstel der Emissionen als Blumen aus Gewächshäusern in den Niederlanden (2023).

Beispiel: Lake Naivasha

- Der See Naivasha in Kenia ist ein echter “Hotspot” der Blumenindustrie.
- Nicht nur, aber auch aufgrund des Rosenanbaus sinkt der Wasserspiegel des Sees leider bereits seit Jahren.
- Den über 60 Blumenfarmen wird vorgeworfen durch den hohen Wasserverbrauch und den intensiven Einsatz von Chemikalien, wie Pestiziden und Kunstdüngern, negative Auswirkungen auf die Umwelt zu haben.

Problem Pestizide in der Blumenindustrie

- Pestizide sind für Blumen die weit reisen notwendig, da diese sonst anfällig gegenüber Schädlingen und Pilzen sind.
- Diese Pestizide sind jedoch giftig und die Arbeiter:innen werden häufig nicht über die giftigen Pestizide informiert. Zudem werden in manchen Farmen auch Pestizide gesprüht, obwohl sich Arbeiter:innen darin aufhalten, statt diese eine Zeit lang zu sperren.
- Zusätzlich gibt es oft keine notwendige Schutzkleidung für die Arbeitenden oder diese ist kaputt.
- Dadurch werden die Arbeitenden oft krank. Es kann zu Allergien, Gesichts und Hautkrankheiten, Kopfschmerzen, Schwindel, Augenerkrankungen, Atembeschwerden, Ohnmachtsanfällen bis Chromosomenschäden und Leukämie kommen.
- Bei einer Untersuchung von Rosensträußen konnte Ökotest pro Strauß bis zu 21 unterschiedliche Pflanzenschutzmittel nachweisen, von denen einige als besonders bedenklich eingestuft wurden und teilweise in der EU verboten sind.
- In Deutschland gibt es keine Grenzwerte für Pestizidrückstände wie zum Beispiel bei Lebensmitteln. Es gelten demnach ausschließlich die Regeln der Herkunftsländer.

- In Kolumbien zum Beispiel werden jährlich 200 kg jährlich pro Hektar verwendet, was fünfmal so viel ist wie in Deutschland (2021)

Quellen

Alene Hecker/RND (2023): <https://www.rnd.de/wirtschaft/nachhaltige-schnittblumen-aus-deutschland-die-slowflower-revolution-IRZGUB7Z5VDHLA5SAJMP4IH2DE.html>

NDR (2023): <https://www.ndr.de/ratgeber/garten/zimmerpflanzen/Schnittblumen-aus-dem-Ausland-Oekologisch-oft-bedenklich,schnittblumen106.html>

Fairtrade-deutschland (2024): [Fairtrade-Rosen: Studie bescheinigt bessere CO2-Bilanz: Fairtrade Deutschland \(fairtrade-deutschland.de\)](https://www.fairtrade-deutschland.de/fairtrade-rosen-studie-bescheinigt-bessere-co2-bilanz)

IPM Marktbericht (2022): https://www.dega-gartenbau.de/artikel.dll/Marktbericht-IPM-ESSEN_NzA3MjU1Mw.PDF?UID=8807353A77906606A5144906CA251DD312DCBE29945DB67B

Vamos e.V. (2018) [Materialübersicht - Vamos e.V. \(vamos-muenster.de\)](https://www.vamos-muenster.de/materialuebersicht)

Daniel Jakli (2023): “alles nicht so rosig”

<https://publications.goettingen-research-online.de/bitstream/2/92334/2/GISCA%2023%20J%C3%A1kli%202019.pdf>

Frank Braßel/ arbeit-wirtschaft.at (2024): <https://www.arbeit-wirtschaft.at/valentinstag-rosen-ecuador-import-export-arbeitsbedingungen/>

Fairtrade-deutschland (2023): <https://www.fairtrade-deutschland.de/service/newsroom/news/details/rosen-test-in-oeko-test-bessere-arbeitsbedingungen-durch-fairtrade-10741>

Lisa Wohlgenannt/ Moment.at (2021): [Das schmutzige Geschäft mit schönen Blumen \(moment.at\)](https://www.moment.at/das-schmutzige-geschaeft-mit-schoenen-blumen)

Arbeitsblatt 3: Zitate der globalen Stimmen

Einige Zitate der Personen kannst du auf dem Pult “Globale Stimmen” finden. Noch mehr Aussagen von den Menschen aus Cayambe findest du hier. Vielleicht kannst du damit einen Eindruck davon bekommen, wie die Arbeitsbedingungen und der Alltag der Blumenarbeiter:innen so sind.

Lorena Calagullin:

Anwältin bei der “Föderation der Arbeiter*innen des Nordens von Ecuador – Solidarität”, gehört zum indigenen Volk der Kayambi

“Die Blumenfarmen geben in der Region vielen Menschen Arbeit. Doch sie verletzen auch ihre Arbeitsrechte, wie zum Beispiel unbezahlte Überstunden – in dem die Arbeitgeber ihnen so viel Arbeit geben, dass sie unmöglich in der normalen Arbeitszeit geschafft werden kann. “

“Auch müssten die Arbeitgeber sie ab dem ersten Arbeitstag versichern, viele tun das aber erst nachdem die Probezeit vorbei ist. Da sie ihnen die Überstunden nicht bezahlen, ist die Sozialversicherung auch nur über den Mindestlohn.”

*“Wenn die Arbeiter*innen ihren Arbeitsvertrag unterschreiben, lassen sie sie auch gleich ein leeres Blatt unterschreiben, so dass die Arbeiter*innen jederzeit entlassen werden können. Eine weitere Strategie (dort wo es Betriebsgewerkschaften gibt) ist auch, parallel Organisationen zu gründen, die von Arbeitgeber*innen gegründet werden, so dass die vorhandenen Gewerkschaften geschwächt werden.”*

*“In der Pandemie, haben wir versucht die Leute zu organisieren, denn sie waren verzweifelt wegen der vielen Entlassungen. Wir haben Drohungen erhalten, von den Firmen die wir verklagt haben. Sie wüssten wo wir wohnen, wo unsere Büros sind, wo unsere Familien sich aufhalten. Aber am Ende waren es nur Drohungen. Wir haben Klage eingereicht, gewonnen, und erreicht, dass die Arbeiter*innen, die ihre freiwillige Kündigung nicht unterschrieben hatten, ihre Abfindung erhalten haben.”*



Viviane Conlago

ehemalige Arbeiterin in der Rosenernte in Cayambe, 31 Jahre, alleinerziehende Mutter von 2 Kindern.

“In der Pandemie, haben sie uns einen Tag zusammengerufen, und gesagt, wir sollte nach Hause gehen, aus Gesundheitsgründen. Wenige Tage darauf, haben sie uns gesagt, wir wären entlassen, und haben uns unsere freiwillige Kündigung unterschreiben lassen. (...) Sie haben uns von einem Tag auf den anderen gekündigt, ohne Grund. Ich war sehr besorgt, dass ich meine Kinder nicht mehr versorgen konnte. Einige von uns, sind zur Gewerkschaft gegangen. Sie hat uns geholfen, die uns zustehende Abfindung zu bekommen.”



Luis Colcha:

Arbeiter in der Rosenernte und Präsident der Gewerkschaft “Föderation der Arbeiter*innen des Nordens von Ecuador – Solidarität”, 51 Jahre, hat 3 erwachsene Kinder und arbeitet in einer Fairtrade-Farm

*“In der Pandemie 2020 haben sie uns zusammen gerufen, und gesagt: Kommt einzeln ins Büro. Sie wollten dass wir unsere freiwillige Kündigung unterschreiben. Als Gewerkschaftsführer*innen haben wir uns vor die Belegschaft gestellt und gesagt: “Keiner unterschreibt irgendwas. Das ist eine fristlose Entlassung!” Wir sind in den Dialog gegangen und haben uns geeinigt, Arbeitsstunden und entsprechend den Lohn zu reduzieren”*



“Allerdings bekommen wir regelmäßige medizinische Kontrollen. Und die Widerbetretungsfristen werden respektiert: Wenn ein Block gesprüht ist, wird er abgeschlossen, und keiner betritt ihn bis zum nächsten Tag. In anderen Unternehmen ist das nicht so.” (Luis arbeitet in einer Fairtrade zertifizierten Farm)

“Außerdem bekommt man nach 20 Jahren (laut Gesetz) Betriebsrente. Daher rufen sie das Personal, ein paar Tage vorher und bieten ihnen eine Abfindung an. Und manche akzeptieren, da kann man dann nichts machen.”

Arbeitsblatt 4: Hintergrundinformationen: Markt der Möglichkeiten!

Fairer Handel

Das bekannteste Label für fairen Handel ist das Fairtrade-Symbol. Die Fairtrade-Standards stellen strenge Anforderungen an eine ressourcenschonende und umweltverträgliche Produktion sicher. Über 70 Fairtrade-Blumenfarmen in Kenia, Äthiopien, Uganda, Simbabwe, Tansania, Ecuador, Sambia und Sri Lanka bieten Tausenden von Menschen einen Arbeitsplatz mit besseren Arbeitsbedingungen, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Mindestlöhnen und Gewerkschaftsfreiheit. Ein finanzieller Aufschlag, die Fairtrade-Prämie, wird von der Arbeiterschaft in Projekte investiert, die der ganzen Gemeinschaft zugutekommen. Zudem werden keine besonders schädlichen Pestizide verwendet, es gibt sichere Schutzkleidung und während dem Sprühen bleiben die Gewächshäuser geschlossen.

Familie und Freund:innen

Den größten Einfluss haben wir bei den Menschen, die uns am nächsten sind. Erzähl doch gerne, was du heute gelernt hast deinen Eltern (oder Kindern) weiter. In der Bewegung „Slow Flower“ haben sich Blumenfarmen, Florist:innen und Designer:innen

HANDLUNGS-SORTEN:



BLUMEN IM ALLTAG



AKTIV RUND UM
STIFT TILBECK



POLITISCH AKTIV

Saison-Blühkalender

Wenn du weißt, welche Blumen gerade „Saison haben“, also im Moment in Deutschland frei wachsen, ist es durchaus wahrscheinlich, dass wenn du diese kauft, die auch aus der Region stammen. Des Weiteren kannst du auch in den Wald oder die Wiese in deiner Umgebung gehen und mal schauen, ob du die Blumen, die gerade „Saison“ haben findest. Was könnte ein besseres Geschenk an deine liebsten sein als Blumen, die du

Schulgarten

In der Münsterlandschule Tilbeck hat einen eigenen Garten, wo dann auch nachhaltig und fair gepflanzt wird. Immer mehr Schulen haben Gartenprojekte, um praktisches Gärtnern oder theoretische Hintergründe zum nachhaltigen Anbau zu lehren. Überlege mal, ob es ein Gartenprojekt, wo eventuell auch Blumen angebaut werden, etwas für

Gemeinschaftsgärten

Du hast keinen Platz, um selbst anzubauen? In Gemeinschaftsgärten tun sich Menschen zusammen, um gemeinsam Blumen oder andere Pflanzen anzubauen. Dabei werden nicht nur faire Blumen erzeugt, sondern auch eine Gemeinschaft gebildet. In Coesfeld, aber auch in Münster gibt es auch Gemeinschaftsgärten. Im Internet findest du diese



Bio-Blumen

Blumen aus biologischen Anbau werden mit synthetischen Pestiziden besprüht, welche einmal die Umwelt schonen und auch besser für die Gesundheit der Arbeiter:innen sind. Die größte Chance auf Bio-Blumen hast du in zertifizierten Betrieben. Falls du bei Blumen nicht weißt aus diese kommen und ob diese Bio sind einfach mal bei den



Markt-Blumen

Marktblumen sind häufig regional gewachsen. Regionale Blumen haben den Vorteil, dass diese deutlich weniger Emissionen verbrauchen, da es kaum Transportkosten gibt. Auch sind die Arbeitsbedingungen hier häufig deutlich besser als z.B. in Kenia oder Ecuador. Wie du der Steel entnehmen kannst, gibt es einen Markt in Havixbeck: Dienstags und Freitags von 13-18 Uhr am Willi-Richter-Platz 1. Wenn du aus einer



Faire Arbeit

Nicht nur in Ecuador gibt es Gewerkschaften. Auch in Deutschland tun sich Arbeiter:innen zusammen und setzen sich für bessere Löhne und Arbeitsbedingungen ein. IG Metall, ver.di, IG Bergbau, Chemie und Energie oder die FAU sind zum Beispiel



NABU Coesfeld

Den Naturschutz-Bund (NABU) im Kreis Coesfeld gibt es seit 1981 und er hat sich zur Aufgabe gemacht, die Natur in dieser Umgebung zu schützen. Dabei wird die Natur ganz praktisch gepflegt aber es werden auch Bildungsangebote und Vorträge angeboten. Auf der Internetseite: www.nabu-coesfeld.de könnt ihr mitmachen. Falls du nicht aus



Frauenrechte stärken

Auch in Deutschland herrscht immer noch eine Ungleichheit zwischen Männern und Frauen. So verdienen Frauen trotz gleicher Qualifikation oft weniger und sind häufig durch Haushalts-, Erziehungs- und Care-Arbeit mehrfach belastet. So gibt es in den meisten größeren Städten auch explizit feministische Organisationen, die sich dafür



Gärtnerei Tillbeck

Hier im Stift Tillbeck gibt es auch die inklusive Gärtnerei Tillbeck, wo neben Pflanzen auch Blumen angebaut werden. Dabei werden diese umweltschonend, fair und liebevoll angebaut. Die Gärtnerei hier direkt um die Ecke, kannst du ehrenamtlich unterstützen. Du findest mehr Informationen unter www.stift-tillbeck.de

Herzenswünsche

Im Stift Tilbeck gibt es immer mal wieder eine Spendenaktion. Dabei werden Sonnenblumen verkauft und das Geld geht dann an die Initiative „Herzenswünsche“, welcher schwer kranken Kindern besondere Wünsche erfüllt. Scanne den QR-Code auf

Gemeinde Havixbeck

Die Gemeinde Havixbeck ist als Fairtrade-Gemeinde zertifiziert, was bedeutet, dass diese sich für fairen Handel innerhalb der Gemeinde einsetzt. Die Fairtrade-Town Steuerungsgruppe der Gemeinde Havixbeck organisiert das und informiert über fairen

Mitmachstation

Im ganzen Münsterland stehen Mitmachstationen, wie diese. Im Rahmen des Programms „Münsterland Global- Lokal“ informieren diese z.B. über Tomatenanbau, Energie oder Abfallverwertung. Wenn du wissen willst, welche Stationen es gibt und wo

Regional pflücken

Die Natur gibt uns, was wir brauchen! Rund um Stift Tilbeck gibt es viele Felder mit Blumen, wo du ganz entspannt und ohne Sorgen dir deine Blumen pflücken kannst. Wild wachsende Blumen werden weder chemikalisch behandelt noch werden Arbeiter:innen ausgebeutet. Auch wenn du nicht aus der Nähe kommst, gibt es sicherlich auch bei dir Felder, wo Blumen selbst geschnitten werden können!

Deine Idee

Fällt dir noch etwas ein? Kennst du Organisationen oder Initiativen, die sich für fair gehandelte Blumen einsetzen? Hast du eine Idee wie man Handeln kann?

Teile deine Gedanken und Diskussionen mit deiner Gruppe darüber!